



Matthäus 13, 44-52

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.

So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja.

Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

26. Juli | 17. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch A II, I. Woche
1. Buch der Könige 3, 5,7-12;
Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 8, 28-30;
Matthäus 13, 44-52

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Worauf es wirklich ankommt

Am Ende der Gleichnisrede fragt Jesus die Jünger: Habt ihr das alles verstanden? Er fragt jeden von uns. Das wirkliche Verstehen geschieht mehr mit dem Herzen als mit dem Verstand. Auf das Herz kommt es an, auf die Bereitschaft, dem Wort Jesu Raum zu geben, damit es in uns wachsen und Frucht bringen kann. – Der heutige Abschnitt bildet den Schluss der Gleichnisrede. Die Freude des Evangeliums und der Ernst seiner Forderung kommen hier nochmals zur Sprache.

DIE FROHE BOTSCHAFT

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Eine ungewöhnliche Verpackung

Entdeckt! Den Schatz und die Schönheit. Die unbändige Kraft des Evangeliums ist spürbar. Für das Entdeckte alles andere loslassen. Anziehend, ermutigend, erstrebenswert leuchtet sie uns entgegen. Die klare Entscheidung für Jesus, für das Himmelreich, für ein Leben in Fülle. Und daneben mein bruchstückhaftes (Er-)Leben.

Oft mache ich es in meinem Alltag wie bei einem Geschenk. Ich lasse mich von der Verpackung täuschen. Glänzend, bunt, mit Schleifen verziert – das nehme ich gerne an, danach strecke ich mich aus. Sieht es äußerlich nicht so schön aus, hält sich auch meine erste Begeisterung in Grenzen. Dabei kommt es doch auf den Inhalt an. Und auf das Herz des Schenkenden und des Beschenkten.

Ein Freund hat es einmal so beschrieben: „In meiner Arbeit bekommst du die Heiligkeit frei Haus geliefert. Du musst sie nur noch auspacken!“, sagte er, und meinte damit Schwierigkeiten, Konflikte und Enttäuschungen, die ihn immer wieder herausforderten und an seine Grenzen brachten. Und bei denen es ihm schwerfiel, sie als Chance zu begreifen, „in der Erde des Ackers“ den Schatz zu entdecken.

Manchmal dauert es eine gefühlte Ewigkeit, bis wir die

Blickrichtung ändern, bis die Frage in uns groß genug wird, welches Geschenk wohl gerade als Angebot vor uns liegt – wenn auch in einer ungewöhnlichen Verpackung. Sehen wir im Streit die Chance zur Vergebung? In einer Meinungsverschiedenheit die Vielfalt? Oder größer: Hinter einem Jobverlust durch die Corona-Zeit eine Einladung, zu neuen Horizonten aufzubrechen? Hinter dem Scheitern einer Beziehung den Beginn einer Zukunft, geprägt von Authentizität und echter Hingabe?

Oft fällt es mir schwer, bei dem, was mir entgegenkommt, mit meinem Herzen im Himmel verankert zu bleiben, obwohl mein Verstand weiß: Gott ist gut. Er hat gute Pläne. Und Er hat den Willen und die Macht, aus jeder Situation etwas Großartiges zu machen. Für alle Beteiligten, die das wollen.

Immer schneller möchte ich Gott in den Geschehnissen des Tages erkennen. Immer rascher

Ja sagen zu dem, was ist. Jede Situation so freudig annehmen wie einen Schatz aus seiner Hand. Jesus wählen, auch wenn Er mir nicht so klar entgegentritt wie im heutigen Evangelium. Darum bitte ich in dieser Woche.

Und vor allem will ich mich und andere daran erinnern, dass Gott in jedem von uns immer die Perle und den kostbaren Schatz sieht, unabhängig von unserer momentanen „Seelen-Verpackung“. Dafür hat Er alles losgelassen und sogar sein Leben geben. Er hat uns schon erwählt. Wählen auch wir Ihn, wählen wir den Schatz, wählen wir das Leben. Egal, in welcher Verpackung. ☺



Barbara Ruml

Moderatorin und Redakteurin bei Radio Maria



Texte zum Sonntag

1. LESUNG

1. Buch der Könige 3, 5,7-12
In jenen Tagen erschien der HERR dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll!
Und Salomo sprach: HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann.

Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht!

Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 8,28-30.

Schwestern und Brüder! Wir wissen, dass denen, die Gott

lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratsschluss berufen sind; denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

ANTWORTPSALM

Psalm 119 (118), 57 u. 72,76-77,127-128,129-130

Wie sehr liebe ich deine Weisung, o Herr!

LESUNGEN

Tag für Tag

26. Juli - 17. Sonntag im Jahreskreis
1. Buch der Könige 3,5,7-12;
Römerbrief 8,28-30;
Matthäus 13,44-52
(oder 13,44-46).

27. 7. Montag
Jeremia 13,1-11;
Matthäus 13,31-35.

28. 7. Dienstag
Jeremia 14,17b-22;
Matthäus 13,36-43.

29. 7. Mittwoch
hl. Marta von Betanien;
1 Joh 4,7-16;
Johannes 11,19-27 oder
Lukas 10,38-42.

30. 7. Donnerstag
hl. Petrus Chrysologus;
Jeremia 18,1-6;
Matthäus 13,47-52.

31. 7. Freitag
hl. Ignatius von Loyola;
1 Korintherbrief 10,31 - 11,1;
Lukas 14,25-33.

1. 8. Samstag
hl. Alfons Maria v. Liguori;
Römerbrief 8,1-4;
Matthäus 5,13-19.

2. August - 18. Sonntag im Jahreskreis
Jesaja 55,1-3;
Römerbrief 8,35,37-39;
Matthäus 14,13-21.

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

An was halte ich noch fest?
Was lasse ich ungerne los?

Welche Erfahrungen des Loslassens sind mir zum Schatz geworden?

In welcher Situation durfte ich erfahren, dass ich wertvoll bin?